

Ein Wort zum Frieden in dem confessionellen Kampfe der Gegenwart.

Von einem evangelischen Theologen. Frankfurter zeitgemässe Broschüren. Bd. XI. Heft 4. Frankfurt am Main u. Luzern. Druck und Verlag von A. Fösser Nachfolger. 1890. S. 152.

Bezeichnend ist das Motto der Broschüre: Ich glaube; darum rede ich. Es tritt nämlich in derselben offenbar der Gedanke hervor, dass man bei dem confessionellen Kampfe sich alsbald vor die Alternative gestellt sieht: positiver Glaube oder Unglaube. Auf diesem Grunde des Glaubens will nun der Verfasser von seinem Standpunkte aus eine Versöhnung anbahnen und er thut unzweifelhaft recht daran, dass er diese Thatsache so betont. Auch sonst ist seine Fragestellung ganz zutreffend. Von der Einheit der Kirche, als von einem absolut notwendigen Merkmale derselben ausgehend, bespricht er die hauptsächlichsten Differenzen (Geschichtliches über die sog. Reformation, ihre Hauptlehren) und zählt die Anknüpfungspunkte für die Vereinigung auf (Schrift und Tradition, Rechtfertigung, Hierarchie u. s. w.). Im Nachtrage findet man noch einige Hauptfragen des Katholicismus im Verhältnis zum Staate, zu der Menschheit (Gelübde) behandelt. — Das Thema der Broschüre ist kein leichtes. Es ist bekannt, dass die sog. dogmatische Toleranz dem Wesen des Christenthums widerspricht; bei Versöhnungsbestrebungen ist es nun leicht möglich, in dieselbe zu gerathen. Unser Verfasser hat dies glücklich vermieden, wiewohl man manche seiner Ausdrücke so missdeuten könnte (z. B. die evangelische und katholische Rechtfertigungslehre ergänzen sich, S. 133. u. dgl.). Die Schrift ist sehr lesenswert, besonders auch für Polemiker beider Parteien.

Raigern.

P. J. V.

Dippel Dr. Joseph:

Das katholische Kirchenjahr in seiner Bedeutung für das christliche Leben.

Praktische Materialsammlung für Kanzelredner, geistliche Lesung für Laien nach dem Brevier und den Messformularien dargestellt. Band I—IV. 8^o Regensburg, Manz. 1889—90.

Endlich besitzen auch die deutschen Katholiken in dem mit dem vorliegenden 4. Bande bis zum Samstag in der Pfingstwoche reichenden Werke Dr. Dippel's: „Das katholische Kirchenjahr in seiner Bedeutung für das christliche Leben“ thatsächlich das, was Guéranger in seinem berühmten 12bändigen Werke vor Jahren schon für Frankreich geliefert hat. Der grosse Vorzug des Dippel'schen Werkes vor diesem beruht jedoch, was wir hier gleich anführen wollen, — abgesehen von der kürzeren Fassung und praktischeren Richtung des ganzen Werkes, welche erstere auch einen billigeren Preis erzielen konnte, — darin, dass, während bei Guéranger die Mystik in den Vordergrund tritt, Dippel's Werk eine praktische Behandlung des Stoffes liefert, vorzugsweise die Vermittlung des Verstandes anstrebt und dass darin das scholastische Element vorherrscht. Der Autor hatte in dieser Richtung bei Herausgabe seines, man könnte mit Recht sagen, Monumentalwerkes fast gar keine deutschen Vorarbeiten. Ueberzeugt davon, dass das Brevier und das Missale wahre Quellenbücher für die Homiletik sind, hatte er sich an die

Aufgabe gemacht, diese zu erschliessen und es auch verstanden in allen vier Bänden gleichmässig seinen, an philosophisch richtiges Denken gewöhnten, Geist die Feder führen zu lassen. In keinem der vorliegenden Bände gewinnt das Gefühl die Oberhand über den Verstand, die Frömmigkeit über die Vernunft. Und gerade dadurch war es dem Autor ermöglicht seinen doppelten Zweck zu erreichen, eine Materialiensammlung für Kanzelredner und zugleich auch eine geistige Lesung für Laien zusammenzustellen. In klarer gründlicher Weise führt er in den Geist und Inhalt des an grossartigen Ideen so reichen Kirchenjahres ein, erschliesst dem Prediger wie dem Laien die Reichthümer der katholischen Liturgie, bringt Stoff zu fruchtreichen Meditationen und bietet dem Priester insbesondere eine reiche Fundgrube für seine Predigten. Die Erklärung der evangelischen Perikopen stellt sich als eine exegetische und homiletische Erörterung über den gesammten Text dar und bietet reiches Material wie für den Prediger, so auch für den Beichtvater, namentlich zu Exhortationen für solche Personen, die öfter, etwa alle 8 Tage beichten. Im Augenblicke, wo wir dieses niederschreiben, fühlen wir uns auch aus eigener Ueberzeugung nothgedrungen bezüglich des 2. Bandes, die hl. Fastenzeit umfassend, darauf hinzuweisen, dass gerade die hier enthaltenen Passionsbetrachtungen so reichen und vielseitigen Stoff für Fastenpredigten bieten, wie nicht so leicht ein anderes Werk. Und da es gerade an solchen Predigten gar sehr fehlt, so sei auch dies als ein Vorzug des ganzen Werkes hervorgehoben. Zur Erreichung aller gestellten Zwecke in diesem Werke verhelfen sehr gut die ausführlichen Inhaltsverzeichnisse für jeden Abschnitt der einzelnen Bände, wie auch die Columnentitel, welch' letztere darthun, dass der Verfasser seinen Stoff vollkommen zu beherrschen wusste. Unser Schlussurtheil über das ganze Werk, von dem noch der 5. Band, umfassend die Fortsetzung des Pfingstkreises bis zum Schlusse des Kirchenjahres, ausständig ist, geht dahin, dass die vielen, dem Autor bereits zugekommenen Anerkennungsschreiben, worunter insbesondere das vom † Prälaten Hettinger hervorgehoben zu werden verdient, nur der vollen Wahrheit Zeugnis geben. Zu bewundern bleibt thatsächlich die Gewandtheit und Leichtigkeit der Darstellung, die der Autor so ganz inne hat und die wie die ganze Anlage und Ausführung, bezeugen, dass sein redliches Streben, der Kirche durch die Herausgabe desselben wahren Nutzen zu schaffen, wirklich erreicht ist. In einzelne Bemerkungen über Dippel's Kirchenjahr können wir hier nicht eingehen und überlassen dieses Kritikern vom Fach, die bei ihrer Beurtheilung die Auffindung von Fehlern und Mängeln zwar nicht in Abrede stellen, dennoch aber werden gestehen müssen, dass das vorliegende Werk ein epochemachendes in seiner Art, ein glänzendes Zeugnis für die hohe Befähigung seines Autors ist. Druck und Ausstattung

machen der Verlagshandlung von Manz in Regensburg alle Ehre. Möge das Werk die weiteste Verbreitung finden die es verdient und sein Gebrauch überall reichen Segen stiften! M. K.

Literarische Notizen.

I. **Breviarium monasticum.** Von dem Tournai'er Brevier für den Benediktinerorden ist jetzt eine, wenn nicht neue Auflage, doch eine neugeordnete Ausgabe fertig geworden, ohne dass der Titel eine Aenderung erlitten hätte. Es sind nämlich eine Reihe Blätter, auf welchen sich sinnstörende Druckfehler fanden, durch neue Cartons ersetzt worden; die in letzter Zeit vom heil. Stuhl vorgeschriebenen Officien z. B. vom Rosenkranzeste, von den sieben heil. Stiftern des Servitenordens u. a. sind am betreffenden Orte eingefügt. Was aber besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist die Verbesserung, welche das Supplement oder der Anhang erfahren hat. Statt des gar zu klein gedruckten bisherigen Appendix pro aliquibus locis hat man einen neuen reichhaltigere mit grösseren Lettern gedruckt, mit eigener Pagination. Ausserdem wurde ein Proprium pro Austria, Bavaria, Germania, Helvetia, America hinzugefügt, während der neue Appendix schon alle Offizien der Sublacenser-Congregation enthält. Für Deutschland, Oesterreich, die Schweiz und Amerika fordere man daher bei Bestellungen das neue Supplement nebst Proprium pro Austria sive Germania. Gesonderte Propria erschienen für die englische Benediktiner-Congregation, für die Benediktinerinnen von der ewigen Anbetung und für Spanien (Männer- und Frauenklöster). Das Proprium pro Congregatione Gallica, mit einigen von Solesmes gewünschten Aenderungen im Sanktorale, befindet sich unter der Presse. Endlich sind auch die Officia votiva per hebdomadam (de Angelis, de S. Josepho etc.) in einem besondern Appendix gedruckt; für das Officium de S. P. N. Benedicto wurde in dem oben gedachten Supplement auf diejenigen Klöster mehr Rücksicht genommen, in welchen dieses und das Offic. de S. Scholastica sub ritu semiduplici gebetet wird. So findet jeder darin was er braucht. Man hat den laut gewordenen Wünschen möglichst Rechnung getragen, so dass das nunmehr vorliegende Brevier von Desclée in Tournai (Belgien) allen Anforderungen, die man an ein gutes Benediktiner-Brevier zu stellen berechtigt ist, vollkommen entspricht.

II. Die von der Abtei Maredsous in Belgien, Beuroner Congregation, herausgegebene Monatsschrift „**Le Messager des fidèles**“ segelt seit dem 1. Januar (VII. Jahrg.) unter neuer Flagge. Da der Inhalt der Zeitschrift schon seit einiger Zeit weit über den Rahmen eines »Glaubensboten« hinausgieng und die Aufsätze durch ihren wissenschaftlichen Gehalt mehr den gelehrten Kreisen als dem der einfachen Gläubigen Interesse boten, so können wir die Aenderung nur gerechtfertigt finden und begrüssen diese „**Revue bénédictine**“ mit Freuden und sprechen die Erwartung aus, dass diese Publikation, welche unserm Orden zur Ehre gereicht, nicht nur in allen Häusern O. S. B. gehalten, sondern auch durch möglichste Empfehlung in weiteren Kreisen unterstützt werde. Die letzte Nummer (Februar) enthielt folgende Aufsätze: Die Oblaten oder das Offertorium. — Einfluss des heil. Gregor des Grossen auf den Gesang der lateinischen Kirche. — Russland und der heil. Stuhl. — Die Abtei Martinberg in Tirol. — Reise des Card. Garampi durch Holland und Belgien im 18. Jahrh. — Necrolog O. S. B. — Ode an S. Scholastica. K.

III. **Die Heiligen Deutschlands** von Ferdinand Heitemeyer. 1889. Bonifatius-Druckerei in Paderborn, IV. 692 S. Lexikon-Oktav. Preis broch. M. 3.20. Wenige Wochen nach dem Erscheinen der ersten Auflage musste sofort mit dem Neudruck von weiteren 3000 Exemplaren begonnen werden, wie der Autor es in der Vorrede ankündigt. Das gefällige Werk ist mehr für's Volk bestimmt,